

Entwicklungsprojekt 4.0891

Werkzeugkasten zur Handlungsorientierung von Prüfungsaufgaben

Abschlussbericht

Rainer Brötz
Henrik Schwarz (10/2008-4/2009)
Anita Krieger

Laufzeit 10/2008-09/2010

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 -2421
Fax: 0228 / 107 - 2986
E-Mail: broetz@bibb.de

Bonn, 08. Dezember 2010

www.bibb.de

Inhaltsverzeichnis

Abstract	2
1. Ausgangslage/Problemdarstellung	3
2. Projektziele	3
3. Methodische Vorgehensweise	3
4. Ergebnisse	4
Schulungskonzept	5
Anforderungen an Dozenten.....	6
Seminarmaterial	6
5. Zielerreichung	6
6. Empfehlungen, Transfer, Ausblick	6
Forschungsrelevanz	7
Politikrelevanz	8
Praxisrelevanz.....	8
Veröffentlichungen	8
Literaturverzeichnis	9

Abstract

Das Instrument „Werkzeugkasten zur Handlungsorientierung von Prüfungsaufgaben“ wurde als elektronisch gestütztes Hilfsmittel für die Prüfer/-innen und Aufgabenersteller entwickelt und auf die BIBB-Homepage unter www.bibb.de/werkzeugkasten gestellt. Das vor 2008 entwickelte Instrumentarium wurde im Projektzeitraum permanent aktualisiert und technisch verbessert, gespeicherte Daten wurden gepflegt und Kontaktanfragen zeitnah beantwortet. Der Werkzeugkasten wurde mit dem Prüferportal inhaltlich eng verknüpft und verlinkt sowie in vielfältigen Veranstaltungen (u.a. Koordinierungskreis AKA, ZPA, DIHK und DGB, Workshop AKA Nürnberg, Prüferschulungen, akademische Lehre Uni Köln) präsentiert und diskutiert. Wesentliche Ergebnisse dieser Veranstaltungen sind in die Überarbeitung eingeflossen. Neben der frei zugänglichen Nutzung, um bestehende Prüfungsaufgaben zu bewerten oder neue Aufgaben Kriterien geleitet zu gestalten, können registrierte Nutzer/-innen auf eine Aufgabenwerkstatt zurückgreifen. Alle Funktionen des Werkzeugkastens werden in einer

umfangreichen Einführung durch Video-Sequenzen nachvollziehbar erläutert. Zur Erstellung von handlungsorientierten Prüfungsaufgaben wurden Schulungskonzepte entwickelt.

1. Ausgangslage/Problemdarstellung

Die Orientierung auf eine stärkere Handlungskompetenz in der beruflichen Ausbildung wird in den Ausbildungsordnungen festgeschrieben und in der Abschlussprüfung abgeprüft. Die in den vergangenen Jahren entwickelten neuen Prüfungsformen stoßen zwar einerseits in der Praxis auf ein positives Echo, andererseits zeigt sich jedoch, dass das Potenzial der neuen Prüfungskonzepte noch bei weitem nicht ausgeschöpft wird. Hinzu kommt, insbesondere auf der Umsetzungsebene, die Schwierigkeit, Handlungsorientierung unmittelbar in der Prüfungspraxis zu sichern. Um Prüfer/-innen und Aufgabenersteller mit Hilfsmitteln und Instrumenten zu unterstützen, wurde in einem ersten Schritt - am Beispiel der Prüfungen zum/zur Versicherungskaufmann/-frau - ein „Werkzeugkasten zur Beurteilung und Verbesserung der Handlungsorientierung von schriftlichen Prüfungsaufgaben“ für die Abschlussprüfung entwickelt. Die Initiierung und Entwicklung des Projektes „Werkzeugkasten“ geht auf eine Diskussion in der am BIBB angesiedelten und moderierten „Berufsfachgruppe Expertenteam Versicherungswirtschaft“ zurück, die sich eingehend mit dem Thema Handlungsorientierung von Prüfungsaufgaben beschäftigt hatte. Das vorliegende Projekt baut auf den Ergebnissen der Vorprojekte auf. Vorausgegangen war der Auftrag, ein elektronisch gestütztes System zu konzipieren und zu entwickeln.

2. Projektziele

Für die Prüfer/-innen und Mitglieder in den kaufmännischen Aufgabenerstellungsausschüssen sollten Handlungshilfen entwickelt werden, die die Erstellung und Bewertung von handlungsorientierten Prüfungsaufgaben erleichtern. Dabei sollte die Nutzung des Werkzeugkastens überprüft und Aufgaben für kaufmännische Berufe sowie ein Schulungskonzept zur Handhabung des Werkzeugkastens für Aufgabenersteller und Prüfer/-innen entwickelt werden.

3. Methodische Vorgehensweise

In der ersten Projektphase wurde ein sogenannter Werkzeugkasten in elektronischer Form aufgebaut. Der Werkzeugkasten enthielt zu diesem Zeitpunkt 40 Werkzeuge in Form eines Kriterienkatalogs zur Analyse und Bewertung der Handlungsorientierung von Prüfungsaufgaben, die den Prüfern und Prüferinnen sowie den Aufgabenerstellern zur Verfügung gestellt wurden.

In der zweiten Phase wurde der Werkzeugkasten implementiert, evaluiert und in einer Workshop-Reihe mit Experten/Expertinnen und Aufgabenerstellern getestet. Ziel der Evaluation war es festzustellen, ob der Werkzeugkasten verständlich und leicht anwendbar ist.

In der dritten Phase wurde der Werkzeugkasten unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Evaluation/Implementierung überarbeitet und auf der BIBB-Homepage im November 2008 veröffentlicht. Gestützt auf die Evaluationsergebnisse wurde die Anzahl der Werkzeuge auf 20 reduziert und eine Kurzerläuterung der verwendeten Begriffe eingeführt.

In der vierten Phase wurden handlungsorientierte Prüfungsaufgaben, die von Prüfern/Prüferinnen und Aufgabenerstellern in Schulungen und Seminaren erarbeitet worden waren, auf der Internetplattform des Werkzeugkastens intern oder frei zugänglich veröffentlicht. Etwa 100 Aufgaben wurden aufgenommen, davon ca. zwei Drittel im öffentlich zugänglichen Bereich. Um die Nutzung des Werkzeugkastens zu erleichtern, wurden auf der Startseite des Werkzeugkastens umfangreiche Einführungsvideo-Sequenzen in Form von Selbstlernprogrammen installiert. Eine weitere Erkenntnis aus der Evaluation war der reklamierte Bedarf nach Schulungen der Prüfer/-innen und Aufgabenersteller.

4. Ergebnisse

Bei dem Werkzeugkasten“ handelt es sich um ein softwaregestütztes **Bewertungsraster zur Beurteilung der Handlungsorientierung von Prüfungsaufgaben**, der über die BIBB-Homepage oder das Prüferportal unter www.bibb.de/werkzeugkasten abgerufen werden kann. Unter dem Begriff Aufgabenwerkstatt können Beispiele für handlungsorientierte Aufgaben eingesehen, neu bewertet oder als neue Aufgaben modelliert und auf der Plattform veröffentlicht werden.

Folgende Selbstlernangebote (Video-Sequenzen) wurden entwickelt:

- **Nutzung des Werkzeugkastens** – Einführung in die Anwendungsmöglichkeiten des Werkzeugkastens,
- **Registrierung und Anmeldung** – Registrierung und Informationen über Ihre persönlichen Daten,
- **Nutzung der Aufgabenwerkstatt** – Vergleiche, Diskussionen und das erneute Bewerten von Aufgaben sowie

- **Hintergrund/Hilfe, Beispiele und Kontakt** – Allgemeine Informationen und Hilfsmittel. Es bestehen Möglichkeiten zum Feedback über das Kontaktformular unter www.bibb.de/werkzeugkasten

Schulungskonzept

Eine weitere Erkenntnis aus der Evaluation war der reklamierte Bedarf nach Schulungen der Prüfer/-innen und Aufgabenersteller. Zur Entwicklung von Prüfungsaufgaben und zur Vertiefung der Kenntnisse von Prüfern, Prüferinnen und Aufgabenerstellern wurden daher verschiedene Schulungskonzepte entwickelt. Sie enthalten Hinweise für die Referenten und Referentinnen und bauen auf den Kenntnissen über die Anwendung des Werkzeugkastens auf. Die Schulungskonzepte bestehen aus folgenden zwei Bereichen:

1. Selbstlernangebot

- Einbindung in Startseite unter www.bibb.de/werkzeugkasten über
 - Container auf Startseite WK rechts unten
 - linke Navigationsleiste „Hilfe/Einführung“
- Werbung über
 - Prüferportal
 - Wissensblatt
 - Prüfungspraxis
- Feedback über Kontaktformular
- Betreuung/zeitnahes, qualifiziertes Antworten ist zu sichern

2. Schulungen und Blended Learning

- Angebot durch das BIBB
- Finanzierung durch Trägereinrichtung der Schulung

Eine Schulung ist in folgende Phasen gegliedert:

Phase 0

- Promotion des Schulungsangebots

Phase 1 - Präsenzphase

- Interesse durch initiierende Einrichtung
- Information zum Schulungsinhalt und -ablauf durch das BIBB
- Konstituierung einer Schulungsgruppe (initiierende Einrichtung)
- Beauftragung eines/einer Dozenten/Dozentin (initiierende Einrichtung)
- Schulungstermin als Präsenzseminar mit PC-Arbeitsplätzen/Internetzugang

- Vereinbarung/Abstimmung Umsetzung Phase 2 mit Schulungsgruppe
- Schulungsfeedback

ggf. Phase 2 - Distance-Phase

- Kontaktangebot/Chat-Termin 1 – Rückfragen zur Anwendung
- Auswahl von Aufgaben zur Bewertung/Anreicherung
- Bearbeitung durch Teilnehmende
- Kontaktangebot/Chat-Termin 2 – Rückfragen zu Aufgaben und Bewertungen
- Vorschlag good-practice-Beispiele/Chat-Termin 3
- Veröffentlichung good-practice-Beispiele
- Schulungsfeedback

Anforderungen an Dozenten

Die Durchführung einer Schulung setzt bei den Dozenten und Dozentinnen einen

- entsprechenden fachlichen und pädagogischen Background,
- eine Vertrautheit mit den Grundlagen der Handlungstheorie und -orientierung sowie
- eine Vertrautheit mit dem Instrument Werkzeugkasten voraus.

Seminarmaterial

Das Seminarmaterial umfasst

- Vortrag- Charts,
- eine Checkliste (diese ist ebenfalls über den Werkzeugkasten abrufbar) und
- Beispielaufgaben.

5. Zielerreichung

Die in Zusammenarbeit mit Behling Consult festgelegten Meilensteine und Projektziele - wie der Aufbau eines elektronisch gestützten Werkzeugkastens, die Entwicklung der Beispiele für handlungsorientierte Prüfungsaufgaben und einer Schulungskonzeption - konnten erreicht werden.

6. Empfehlungen, Transfer, Ausblick

Der Werkzeugkasten ist im Zeitraum November 2008 bis September 2010 von ca. 15.500 Nutzern und Nutzerinnen aufgerufen worden. Ca. 800 Nutzer/-innen haben sich registriert und für die Aufgabenwerkstatt angemeldet. Nur relativ wenige Nutzer/-innen melden sich wiederholt an. Die Möglichkeiten zur Diskussion von Aufgaben wurden in geringem Umfang

genutzt. Die Gründe dafür sind im Rahmen des Projektes nicht näher untersucht worden. Eine Zunahme der Nutzung war in der Regel nach Schulungs- und Vortragsveranstaltungen zu verzeichnen. Dies ist darauf zurück zu führen, dass die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit hatten, Aufbau und Struktur des Werkzeugkastens kennen zu lernen und in einer Übungsphase selbst zu testen. Für eine Weiterentwicklung des Werkzeugkastens wäre es wichtig zu erfahren, welche Hilfsmittel und Unterlagen die Aufgabenersteller und Prüfer/-innen bei der Aufgabenerstellung benutzen und unter welchen zeitlichen und wirtschaftlichen Restriktionen sie stattfindet.

Der 2008 geschaffene Expertenpool hat Anregungen zur Diskussion und zur Entwicklung von Musteraufgaben-Standards gegeben. Durch das Prüferportal wurde ein geschlossenes Nutzerforum geschaffen, das allerdings nicht in dem erwarteten Ausmaß genutzt wurde. Im Rahmen des Projektes war zu beobachten, dass das Verhalten der Nutzer/-innen ambivalent ist. Einerseits besteht allgemein ein großes Interesse an handlungsorientierten „Musteraufgaben“; andererseits ist die Bereitschaft, eigene Aufgaben zu veröffentlichen und zur Diskussion zu stellen, begrenzt. Dies kann darin begründet liegen, dass eine Veröffentlichung mit zusätzlichem zeitlichen Aufwand verbunden ist, es für die Aufgaben keine Entschädigung wie bei den Erstellungsausschüssen gibt und die Bereitschaft, sich einer öffentlichen Diskussion und Kritik zu stellen, eher gering ist.

Forschungsrelevanz

Es ist sinnvoll, das Thema „Handlungsorientierung von Prüfungsaufgaben“ mit Schulungsangeboten zu Grundlagen der Handlungstheorie, zur Handlungsorientierung von Aufgaben sowie zur Anwendung des Instruments „Werkzeugkasten“ zu unterstützen.

Wie die Projekterfahrungen gezeigt haben, wissen wir wenig über die Rahmenbedingungen der Erarbeitung von handlungsorientierten Prüfungsaufgaben, hier besteht wissenschaftlicher Handlungsbedarf. Prüfer/-innen und Aufgabenersteller reklamieren, insbesondere bei der Formulierung von handlungsorientierten Prüfungsaufgaben, Unterstützungsbedarf. Dabei handelt es sich nicht vorrangig um eine reine „sprachliche“ Schulung, sondern um die Transformation von betrieblichen und typischen Arbeitsprozessen in handlungsorientierte Prüfungsaufgaben, die es dem Prüfling ermöglichen, seine Handlungsfähigkeit zu zeigen und unter Beweis zu stellen. Ein solches Forschungsprojekt könnte an den vorliegenden Projektergebnissen anknüpfen. Als Forschungsfeld bieten sich exemplarisch zwei Aufgabenerstellungsausschüsse aus einem Kammerbezirk an. Zur Kontrastierung könnte die Erarbeitung von handlungsorientierten Prüfungsaufgaben exemplarisch an einem neu eingerichteten Erstellungsausschuss und einem Erstellungsausschuss mit längeren Erfahrungen erprobt werden. Als Kooperationspartner bieten sich z.B. der ZFA in Kassel und die AKA in Nürnberg an. Mit beiden Einrichtungen wurde bereits kooperiert.

Politikrelevanz

Trotz der in den letzten Jahren erkennbaren Fortschritte bei der Erstellung von handlungsorientierten Prüfungsaufgaben, gibt es noch ein großes bisher nicht ausgeschöpftes Entwicklungspotenzial zur Verbesserung von handlungsorientierten Prüfungsaufgaben. Im Wesentlichen finden sich häufig Aufgaben, die zu sehr als reine Wissensabfragen formuliert sind oder die keine vollständigen Handlungen abbilden und Theorie und Praxis voneinander trennen. Schließlich ist zu beobachten, dass ein „Generationswechsel“ bei den Prüfern und Prüferinnen und den Aufgabenerstellern stattfindet und es zudem durch die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedingungen schwieriger geworden ist, für diesen ehrenamtlichen Aufgabenbereich ausreichend qualifizierte Aufgabenersteller zu akquirieren. Um dies zu verbessern, sind vielfältige Maßnahmen und Anstrengungen erforderlich. Dazu gehören u.a. eine bessere Vorbereitung auf die Aufgabenerstellung, indem sich die Prüfer/-innen und Aufgabenersteller mit Hilfe von Schulungen und Seminaren mit der Handlungstheorie vertraut machen und die Umsetzung in handlungsorientierte Prüfungsaufgaben üben.

Praxisrelevanz

Eine Berufsausbildung dient dem Ziel, eine umfassende berufliche Handlungsfähigkeit zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit in einer sich wandelnden Arbeitswelt zu erwerben (s. BBiG §1, Abs. 3). Die berufliche Handlungsfähigkeit ist in den Prüfungen nachzuweisen. Insofern kommt der Entwicklung und Nutzung handlungsorientierter Prüfungsaufgaben eine hohe Bedeutung bei der Qualitätssicherung der Beruflichen Bildung zu. Die ursprüngliche Projektidee kam aus dem Expertenkreis der Versicherungswirtschaft und wurde zunächst am Beispiel des Ausbildungsberufes Versicherungskaufleute erprobt und in einem weiteren Entwicklungsschritt auf die kaufmännischen Berufe transformiert. Zwischenzeitlich ist ein Instrument entwickelt worden, das für die Erstellung von handlungsorientierten Prüfungsaufgaben in allen Berufen herangezogen werden kann. Darüber hinaus kann es aber auch für die Erstellung von Ausbildungssequenzen und die Vorbereitung von handlungsorientierten Unterrichtseinheiten genutzt werden.

Veröffentlichungen

BEHLING, M.; BRÖTZ, R.; SCHWARZ, H.: Entwicklung und Beurteilung handlungsorientierter Prüfungsaufgaben - Der Werkzeugkasten zur Beurteilung der Handlungsorientierung. In: Ausbilder-Handbuch, Ergänzungslieferung 87 und 88, Wolters Kluwer Neuwied 2006

BEHLING, M.; BRÖTZ, R.: Werkzeugkasten zur Erstellung von handlungsorientierten Prüfungsaufgaben. In: Zeitschrift Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“ (BWP) Heft 3/2009 (erschienen im Juni 2009)

Literaturverzeichnis

VOLPERT, W.: Handlungsstrukturanalyse als Beitrag zur Qualifikationsforschung. Köln 1974

HACKER, W.: Allgemeine Arbeits- und Ingenieurpsychologie. Psychische Struktur und Regulation von Arbeitstätigkeiten. Berlin 1978

BEHLING, M.; BRÖTZ, R.; SCHWARZ, H.: Entwicklung und Beurteilung handlungsorientierter Prüfungsaufgaben. In: Ausbilder-Handbuch 87 und 88. Ergänzungslieferung. Neuwied 2006

BEHLING, M.; BRÖTZ, R.: Entwicklung und Beurteilung von handlungsorientierten Prüfungsaufgaben. In: BIBB (Hrsg.): Dokumentation des 5. BIBB-Fachkongress 2007. (CD-ROM) Bielefeld 2008, 116–2.6